

Hans Gottlob Rühle

Glauben Sie eigentlich an Gott?

1. Ich werde immer wieder gefragt, ob ich an Gott glaube.

Die Frage, ob ich an Gott glaube oder nicht, ist eine sehr persönliche Frage, deren Antwort eigentlich keinen etwas angeht. Der Glaube ist höchst persönlich, anders als die Zugehörigkeit zu einer Religion oder einer Kirche/Religionsgemeinschaft.

Gleichwohl stellt sich natürlich diese Frage, wenn sich jemand mit der Existenz Gottes auseinandersetzt und darüber mit anderen Menschen spricht. Deshalb ist es richtig, dazu auch Stellung zu nehmen.

2. Die 3 Ein-Gott-Religionen Judentum, Christentum und Islam gehen wie auch andere Glaubensrichtungen davon aus, dass Gott die Welt und die ersten Menschen erschaffen hat. Sie gehen weiter davon aus, dass Gott mit seinen Geschöpfen von Anfang bis zum Ende in Verbindung steht. Sie glauben, dass er sie betrachtet, begleitet, betreut, belohnt, bestraft und ihnen bei der Bewältigung ihrer Lebensprobleme hilft, zumindest sofern sie es verdient haben. Schlussendlich verhilft er ihnen zu einem ewigen Leben in seiner Umgebung, im Paradies oder bei Ungehorsam zum Dasein in ewiger Verdammnis.

3. Wenn wir die Schöpfungsgeschichte aus dem 1. Buch Mose betrachten, ist klar, dass die vormals bereits im Paradies lebenden ersten 2 Menschen wegen ihres Ungehorsams gegen Gottes Gebot (nicht Naschen vom Baum der Erkenntnis) für ihr gesamtes irdisches Leben aus dem Paradies vertrieben wurden. Diese Vertreibung galt auch für ihre gesamte Nachkommenschaft.

Wir haben diese Geschichte von Kindheit an erzählt bekommen und so kaum über diese Bestrafung nachgedacht. Doch heute stellt sich bei näherer Betrachtung schon die Frage, was das für ein Gott ist, der eine so unbarmherzige und weitreichende Strafe für einen doch überschaubaren Regelverstoß ausspricht.

Schließlich ist es rein menschlich und nachvollziehbar, dass die Menschen neugierig sind und Erkenntnis gewinnen wollen. Das liegt in ihrer Natur und Gott wusste das von Anfang an. Sonst hätte er das Verbot nicht erlassen.

Wozu also eine solche Prüfung der Menschen und die nachfolgende unverhältnismäßige, grausame Vertreibung, wo doch der allwissende Gott schon beim Schöpfungsakt wusste oder wissen musste, dass die von ihm geschaffenen Menschen nicht vollkommen sind. Weshalb hat der Allmächtige sie nicht von Anfang an vollkommen erschaffen?

Wozu hat Gott überhaupt die Welt und die Menschen in ihrer Unvollständigkeit erschaffen, wenn er ohnehin schon wusste, was kommen wird? Aus Langeweile, da er sich in seiner zeitlosen, unendlichen Ewigkeit vielleicht etwas Beschäftigung oder Abwechslung verschaffen wollte? Gar aus niedrigen Beweggründen oder vielleicht aus Gründen, die wir in unserer irdischen Beschränktheit nicht erkennen?

Oder ist die Schöpfungsgeschichte einfach nur eine schöne Geschichte, ein Erklärungsversuch der Menschen in der Antike für ihr Dasein, für ihr zumeist kärgliches Leben im „Jammertal“ und ihre Sehnsucht nach dem Paradies?

Ich will diese Frage jetzt aber dahinstehen lassen, auch wenn die Schöpfungsgeschichte schon der erste Anlass wäre, an der Existenz Gottes Zweifel zu hegen. Die Schöpfungsgeschichte ist aus meiner Sicht einfach eine Metapher, ein Bild, um ein abstraktes Problem verständlich darzustellen. Ich möchte auf die Frage nach dem Glauben an Gott vielmehr eine andere Antwort geben.

4. Die Menschen der Antike, des Mittelalter, der Neuzeit, sogar bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts wussten nichts von der Weite und der Fülle des Universums. Sie kannten nur die Erde, das Sonnensystem mit seinen Planeten und den sich darüber wölbenden Himmel mit einigen Sternen der Milchstraße. Sie sahen sich und ihre Erde deshalb im Mittelpunkt des Universums, um das sich die Sonne mit ihren Planeten und darüber nur noch die sichtbare Sternenwelt gruppierten.

Diese erfahrbare Welt zeigte ihnen, dass sie der Mittelpunkt und die Krone der Schöpfung sind. Die gesamte Schöpfung Gottes drehte sich nur um sie und ihre Erde. Deshalb hatten und haben allein die Menschen als Alleinstellungsmerkmal die enge Verbindung zu „ihrem“ Gott.

Diese scheinbar unerschütterliche Wahrheit wurde zwar spätestens mit dem Beginn der Neuzeit durch Gelehrte wie Galileo Galilei, Kopernikus oder Kepler erschüttert. Irgendwann mussten selbst die konservativsten christlichen Theologen einräumen, dass die Erde sich um die Sonne dreht, nicht umgekehrt. Ein wenig rückte so die Menschheit aus der Mitte.

Da sich aber die Kenntnis des Universums nicht weiter veränderte, blieb der Mensch weiterhin Mittelpunkt der Schöpfung. Damit blieb auch das göttliche Weltbild und die göttliche Schöpfung im Wesentlichen unverändert.

5. Diese Weltsicht änderte sich jedoch gravierend mit dem amerikanischen Astronomen Edwin Hubble und seinen Entdeckungen mit seinem Weltraum-Teleskop seit 1923. Seitdem wissen wir, dass wir in einem Universum mit unendlich vielen Galaxien leben. Seit der Ausweitung unseres Wissens mittels Radioteleskopen und Weltraumsonden haben wir vielfältige Kenntnis von unserem Universum, seiner Zusammensetzung, seiner Größe, Vielfalt, seiner Geschwindigkeiten und seines Alters bekommen.

Auch wenn wir nur einen Bruchteil der Geheimnisse des Universums bisher entschlüsseln konnten, so wissen wir doch, dass der Glaube an den Menschen als der Mittelpunkt der Schöpfung physikalisch nicht richtig ist und alleine auf der Unkenntnis der früheren Generationen beruht.

6. Das Universum besteht nach heutigen Erkenntnissen aus 400 Milliarden Galaxien, jede Galaxie enthält Milliarden Fixsterne, viele oder jeder Fixstern hat eigene Planeten.

Unsere Galaxie Milchstraße zählt zu den kleineren, unbedeutenderen Galaxien. Sie ist nur ca. 100 000 Lichtjahre groß (1 Lichtjahr = 9,5 Billionen km). Sie zählt nur 100 Mrd. Fixsterne. Die Sonne ist einer davon. Jeder der Fixsterne hat ca. 10 Planeten. Die Galaxie hat damit ca. 1 Billion Planeten, einer davon ist die Erde.

Das Universum ist ca. 13.7 Mrd. Jahre alt, die Milchstraße 12 Mrd. Jahre, die Sonne ca. 5 Mrd. Jahre, die Erde ca. 4 Mrd. Jahre. Die Menschheit existiert aber erst seit 2,5 – 2 Millionen Jahre.

Das Universum ist ca. 150 Mrd. Lichtjahre groß und vergrößert sich – entgegen früherer Annahmen – ständig. Sie wird wohl durch die Dunkle Energie in das Unendliche weiter auseinander getrieben.

Die Galaxie Milchstraße befindet sich in einem Galaxiencluster von ca. 30 Galaxien. Die nächst gelegene Galaxie daraus ist der mit bloßem Auge im Sternzeichen Orion sichtbare „Andromeda-Nebel“. Er ist ca. 2 Millionen Lichtjahre entfernt. Er treibt mit unbekannter Geschwindigkeit auf die Milchstraße zu. Die Katastrophe durch die Kollision der Galaxien ist unausweichlich. Dann gilt: Der Himmel brennt.

Die Sonne wird in ca. 5 Mrd. Jahren verglühen und als „Roter Riese“ oder vielleicht kleine Super Nova explodieren und ihre ganze Umgebung einschließlich der Erde vernichten. Vielleicht geschieht dies vor der Kollision der Galaxien.

7. Warum erzähle ich nun diese Geschichte des Universums? Was hat das mit unserem Gottesglauben zu tun?

Seit knapp 100 Jahren wissen wir, dass die Erde ein kleiner, unbedeutender Planet unter den ca. 1 Billion Planeten der Milchstraße, dass die Milchstraße nur eine kleine Galaxie unter 400 Mrd. Galaxien ist. Und auf diesem unbedeutenden Planeten unter den unzählbar vielen Planeten des Universums lebt – relativ gesehen – eine Handvoll Menschen.

Laut Schöpfungsgeschichte und dem Glauben der 3 genannten Religionen hat Gott dieses riesige Universum geschaffen, um auf einem winzigen Planeten eine „Handvoll“ Menschen zu betreuen, zu leiten, zu belohnen oder zu bestrafen.

Jetzt die Frage: Wieso hat Gott ein riesiges, chemisch und physikalisch höchst kompliziert aufgebautes Universum Milliarden Jahre vor der Geburt der Menschheit geschaffen, um dann vor kurzem (2 Mio. Jahre) die Menschen aus dem Paradies zu vertreiben und auf einem winzigen Planeten zu überwachen?

Wozu dieser göttliche Aufwand? Wäre es nicht logischer und einfacher gewesen, die Welt so überschaubar zu gestalten, wie es die Menschen seit ihren Anfängen bis vor ca. 100 Jahren gesehen haben?

Ein Sonnensystem mit seinen 10 Planeten einschließlich der Erde und darüber oder rundherum ein winziger Teil der Galaxie Milchstraße hätte für den Heilsplan Gottes doch vollkommen genügt.

Zeitlich wäre es zudem völlig ausreichend gewesen, dieses System wenige Millionen Jahre vor der Geburt der Menschheit einzurichten, statt vor 13.7 Mrd. Jahre oder vor 5 Mrd. Jahre (Sonne).

Wenn Gott die Erde und die Menschheit nach dem Christlich-Jüdischen Heilsplan geschaffen hat, ist diese gesamte Vorgehensweise höchst unlogisch und unglaubwürdig. Glauben Sie wirklich an einen Gott, der solche immens komplizierten Schöpfungen tätigt, nur um am Schluss eine relativ bescheidene Welt und Menschheit zu schaffen und betreuen zu können?

Natürlich konnten und können die alten jüdischen wie auch die späteren christlichen Theologen den Heilsplan Gottes nicht durchschauen, ihn nicht in seiner Genialität voll erfassen oder in seinen einzelnen Intentionen ausleuchten.

Aber eine gewisse Vernunft und Logik muss auch Gott zugestanden werden. Eine gewisse Vernunft und Logik muss auch hinter dem göttlichen Wirken stecken, denn Gott ist weder ein Dummkopf, noch ein Hasardeur oder planloser Spieler.

Große Gelehrte und Theologen wie Erasmus von Rotterdam oder Meister Eckhard haben deshalb davor gewarnt, Lehren oder Glaubenssätze anzuerkennen oder gar zu übernehmen, die den Gesetzen der Logik oder der allgemeinen Vernunft widersprechen. Sie vertraten den Standpunkt, dass solche Lehren und Behauptungen nicht richtig sein können.

Ich meine, dass dies auch heute noch gilt.

Deshalb die Frage an alle: Glauben Sie nach den heutigen Erkenntnissen noch an diesen, von der jüdisch-christlichen Lehre aus antiker Sicht präsentierten Gott? Glauben Sie wirklich, dass Gott dieses komplizierte, unendlich große Universum vor Milliarden Jahren geschaffen hat, um damit für die wenigen aus dem Paradies verjagten Menschen nach langem Warten einen Aufenthaltsort zu schaffen?

Glauben Sie wirklich, dass Gott ein alter Mann oder ein Geisteswesen ist, das die Menschheit geschaffen hat, um jeden einzelnen Menschen zu überwachen, zu prüfen, zu belohnen oder zu bestrafen? Dass dieses Geisteswesen sich über den jeweiligen Menschen freut oder ärgert und sich erzürnt, wie es so oft in den Schriften heißt? Dass es auf Gebete, Lobpreisungen, Dankesbezeugungen, Bitten, reuige Bekundungen und demütige Unterwerfungen wartet und sich besondere Menschen entscheiden, ihr ganzes Leben, ihre ganze Persönlichkeit alleine ihm zu widmen unter Verzicht auf ihre eigentliches Privatleben?

Glauben Sie wirklich, dass das alles einen Sinn macht und ein göttliches Wesen erfassen und erahnen lässt?

Diese Frage muss jeder für sich selbst beantworten. Denn der Glaube ist eine ganz persönliche Sache.

